

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft

**Band:** 177 (2011)

**Heft:** 8

**Rubrik:** Echo aus der Leserschaft

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zur Wiedererschaffung einer kriegsgenügenden Schweizer Armee

Der Bundesbeschluss des Ständerates, nun doch möglichst rasch die Beschaffung neuer Kampfflugzeuge für die Luftwaffe zu realisieren, ist sehr ermutigend. Und auch im Nationalrat zeichnet sich ein Umdenken ab betreffs der für die Armee notwendigen finanziellen Mittel. Wenn der VBS Chef andererseits von der Schweizer Armee als der besten Armee der Welt spricht, ist das allerdings eher realitätsfremd und wenig hilfreich.

Von der Definition her ist eine Armee eine Streitmacht, in der Schweiz ein Verteidigungsinstrument. Deshalb muss die Feststellung der Gruppe Giardino, dass die Schweizer Armee gegenwärtig über keine einsatzbereiten Kampfverbände verfüge, die Schweizer Öffentlichkeit in höchstem Masse alarmieren (vgl. ASMZ Nr. 07/2011, S. 8f). Das bedeutet nämlich, dass die Schweiz zwar eine bewaffnete Bundesinstitution, jedoch keine eigentliche Armee mehr besitzt. Gemäss

Analyse von Giardino wurde Rüstungs- und Militärmaterial im Wert von mehreren Milliarden Franken ungesetzlich vernichtet, ein schwerwiegender Vorwurf. Das ist eine Verschleuderung von Steuergeldern und eine unabhängige Untersuchung dieser Zustände wäre notwendig. Es wurden zum Beispiel Kampfpanzer Leopard veräussert, obschon bei diesen besten und teuren Mitteln des Heeres der Kampfwert noch gesteigert werden kann. Giardino vergleicht die Schweizer Fakten mit denjenigen der beispielhaften, effizienten und kriegserfahrenen Armee Finnlands. In Finnland ist es möglich, trotz geringeren diesbezüglichen Ausgaben als in der Schweiz, grössere Truppenbestände und eine höhere Anzahl an modernen Kampfmitteln (z. B. KPz Leo, LW Jäger F/A-18, LW Erdkämpfer) als hierzulande zu erreichen. Die finnische Armee steigert den Kampfwert von älterem Rüstungsmaterial. Das sollte

doch zu denken geben. Giardino stellt fest, dass der bundesverfassungsmässige Verteidigungsauftrag vom VBS und der Politik relativiert worden seien. Mit andern Worten wird mit dem heutigen Zustand der Armee der 1999 und 2003 klar ausgedrückte Schweizer Volkswille (Milizheer mit 220 000 Soldaten) missachtet. Die militärischen Milizverbände sollten in dieser Angelegenheit die Öffentlichkeit deshalb vermehrt informieren und sensibilisieren.

Nun ist es im Sinne einer ständigen staatsbürgerlichen Aufgabe immer wieder notwendig, dem Stimmbürger in unserer Demokratie zu erklären, dass es keineswegs selbstverständlich ist, in einem freiheitlichen Umfeld leben zu können. Die grosse Mehrheit der Weltbevölkerung hat dieses Glück und Privileg nicht. Die Menschen der im Zweiten Weltkrieg von verbrecherischen Besatzungsmächten terrorisierten Länder, beispielsweise Frankreich, Lu-

xemburg, Belgien, die Niederlande und Osteuropa, mussten die furchtbaren Konsequenzen einer minimalistischen, kurzsichtigen und inkompetenten Verteidigungsvorbereitung tragen. Diese tragischen Ereignisse der jüngsten Vergangenheit dürfen bei der heutigen politischen Debatte über den Wert der Armee und ihren Auftrag nicht vergessen werden. Der Sinn unseres Wehrwesens und unserer Wehrkultur mit dem Milizsystem und der Wehrpflicht muss immer wieder erläutert werden, zum Beispiel im Vorfeld von Volksabstimmungen über Armeebelange. Interviews mit der Armeeführung sind eine sehr gute Gelegenheit, mit der Bevölkerung ins Gespräch zu kommen, wie es kürzlich der Luftwaffenchef, KKdt Markus Gygax, in der Tageszeitung Blick zeigte.

*Jost Rodolphe Poffet,  
Oberstlt d Inf  
1608 Bussigny-sur-Oron*

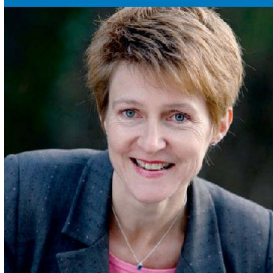
25. August 2011

13.30h-17.45h, Hotel Schweizerhof Luzern

**LIPS**  
lucerne initiative for peace and security

**Sicherheitspolitisches  
Forum Zentralschweiz**

## Konferenz «Öffentliche Sicherheit. Gewalt – tägliche Bedrohung»



- Bundesrätin **Simonetta Sommaruga** «Öffentliche Sicherheit als staatliche Kernaufgabe»
- Prof. Dr. **Allan Guggenbühl** «Jugend und Gewalt»
- Prof. Dr. **Gunter A. Pilz** «Hooliganismus als Freizeitsport»
- Podiumsdiskussion mit Nationalrat **Pius Segmüller**, Nationalrätin **Evi Allemann**, Regierungsrat und Landammann **Hans Diem**, Regierungsrätin **Jacqueline De Quattro** und Prof. Dr. **Iwan Rickenbacher** (Leitung)



Kostenlose Eintrittskarten im Wert von CHF 30.00 können unter [info@lips-org.ch](mailto:info@lips-org.ch) bestellt werden  
LIPS – lucerne initiative for peace and security: [www.lips-org.ch](http://www.lips-org.ch) und Sicherheitspolitisches Forum Zentralschweiz